

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

April 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Anno 1736.
März.

aber dem Jhn Zwiffler auch einigen Verfaß, solches Hochflieg
nicht approbirt, daher wird man auch andere Weise für ihn
kümmerliche Umstände sorgen. Mit Lutter, Miff, Thee, Zü,
dort, ist ihm bisher zubar gedient worden. Auch ist aber zu
in Wille, für die Zubereitung selbst sorgen müßte, indem
an Uebel: Volle Lute schick, und die Lute noch gar kein
Kauf: Geßirte haben; so ist der Linderich geßirte Zunder übrig
arricht worden. Daher ist ihm bei meinem Güte, in ei
nere große Kiste oder Kiste dergleichen das Tage: schub
zugebrennt, und hingehalten, aufgeschoben, und gedient
dort, die so ihm zutrage, eine kleine Vorgebung zu geben.
Auch die Kranke noch nicht, als die ordentliche Provision
bekommen hat, obwol die Hoff geßirte, die schon ausgebracht
worden; so ist die deshalb morgen wieder an Jhn Causton,
zugehört auch nicht, er wurde Miff, Lutter, Zunder, Wein
und schub Gedächtnis freyheit, so wie denn, daß er sich
auch eigentlicht mit Ordre von Jhn Ogleshope bezeugt und
auch auf Uebeln und Lutter, dergleichen. Alle solche Dinge sind
schon im Store: Hause zu Ebenezer, aber noch im Besitz des Jhn Vab,

Donnerstag. Den 1. Apr.

April

Es finden sich unter den Luten, die der Jhn von Reck von
Regierung mitgenommen, und ihm schon zu viel Promessen
gegeben hat, viele Malcontenten, die sich auch in Arbeit gar
gräßlich heraus lassen, und mit Kümmer und Miff machen.
Solche haben auch die Lute der dergleichen Valtzburger in den
Jahre Genies nicht, und lassen sich, wenn sie ein wenig
Kost zu haben mehren, mit Vorstellungen, daß Bockel Arbeit
und andere unangenehm Genies nicht sonderlich zuwille bri
en. Spielbieger und seine alte Whitter, dergleichen Ernst,
sind wohl geachtete Lute, die, wenn sie so bleiben, gefahrt,
auf lange unter und müßte geduldet werden. In dem Zeit
den Transport findet sich eine solche Confusion der Lute,
daß mit über die dergleichen, die ist besorgt, angst und
Lange wird. Gedachter Spielbieger hat sich mühe auf der
Reise nach Savannah in Rum, den er in Pirisburg bekommen,
wohl geßirte, (welche ist mir heute vorgefallen, habe) und wurde ich
an ihm Jhn, was Gedächtnis und auch mit sich bringt. Der
Rheinländer ist auch schon dem Boale geßirte, und soll so

Anno 1736.
April

„nicht besser gemacht haben, es sieht sich aber so heraus zu
„mitteln, daß es zwar wohl dem Meiste und ihrer Censur,
„aber der Gott nicht zufließen wird. Es sind zwar Rurist.
„Leute dabei gewesen, die zwar ich mich nach der Alabaster
„besser zuwenden werde. Die Ursache, die diesen Mißstand
„ginge bei den meisten sind wohl Dinge, die sich von der
„Recht herab, wohl ist noch nicht zulänglich für sie ge-
„setzt. Es steht ihnen am Vortrage zum Nutzen und
„Linden-Gewinne, daß sie sich beständig mit ^{ihren} Eifer
„müssen. Ich soße, es werde sich diese Schwierigkeit nach und
„nach legen, wenn H. Causton erst die gedachten Dinge
„nach der Ordre der zu Gleichen zum Gesetzgebung ist
„Mangel wird festgestellt haben.“

Christ, der eben
ein Jahr gelebt, hat oftmals Blutsturzungen, daß ihm
das Blut geht, sich der aller Gesetzgebung zu fügen, und
so lange alle Arbeit zu unterlassen, bis durch Medicament
und einige Liebes-Pflanze diesen Uebel gesteuert werden.
Er hat ein gut Gemüth, noch sehr gute Bekanntschaft, dabei aber
nicht zum Uebel Gottes, und ist ein fleißiger Arbeiter,
auch von sehr guten Kräften. Die viele Krankheiten sind es
schwer, und damit Gott, daß ihm täglich zweimal nach
seiner Pflanze zubereitet und singesetzt werde. Die iszi-
ge Fabrik, die außer dem Christ alle vierzig Ma-
ladie, und die von Corbet hat, sind: Bauer, Schmidt
und sein Weib, Leitner, Peter Reuter, Cornberger: In
Ebenzer liegen Haberschner und Herberger an der dieser
Krankheit darinnen.

Freitag. Den 2. Apr.

Ich singe gerne mit den vielen Kindern, die unter
dem dritten Transport sind, sich selbst an, kann mir
dazu noch keine Zeit finden. Für den Völkensicht Oth-
mann ist zur Abfertigung noch keine Gelegenheit da, sonst wäre
es es herauszuziehen. Unter dem Völkensicht und ostentat-
ion finden sich, außer der Haberschners zu den Mägdelein
und der Holzzerin eine Mägdelein, keine Kinder, sondern
sie gehören dem Völkensicht Helfensteiner, dem Völkensicht
Müller, und dem Völkensicht Ernstdorf zu, welche familien
wohl in Frankfurt, wohl in London und sich in Savan-
nah

Anno 1736.
April 9

Da wir doch nicht so schnell alle Kömme steynsetzt werden.
Die erste Valtzburger, welche das meiste angethan, sollen
nach Insalt das vorgedachte Lirich die ersten und nächsten Gäh
haben. Jedoch kann die die Rede der Lustländer steynsetzen,
daß die Valtzburger das beste Gedicht haben, welches aber nicht
die allzeit wässrige Valtzburger und Kumpfe in Ebenzer,
die hier liegen und nicht abgeleitet werden können, sondern
selbst trocken, mit Rost bedeckt sind niedrige Gegend, und
Valtz steynsetzen werden, da an dem Ort gar kein Wasser
sein ist, als wenn es regnet, welches auch dann bald ab,
der abläuft; oder es sind solche, da schon die Natur
selbst einen kleinen Canal gemacht hat, darin das
Wasser von dem Ort hergeht, mit Rost bedeckt,
Gegend abfließt. Solche Valtzburger sind hier, die jetzt
sich sehen. Man macht sich im Land nicht Fallacias
compositionis & divisionis.

Vonntag den 4. Apr.

Die tägliche Selbstfindung, daß wir bisher aus unserm Orte
unter diesem Himmel nicht müßig, ist also ist auch
gemacht, daß wir in der steynsetzen Gäh, die ist im
der Hore-Gäh ist, zusammen kommen können. Viele gin
ge gestern und heute ganz früh nach Ebenzer, das selbst
den Gottesdienst begünstigt, und morgen einige von ihnen
Nach und Provision steynsetzen, und auch den Boaten der
Zugluten. Vormittag sandte sich über das ordentlichste Gäh
glinum Jos. VI, 1. Jq. von Hsin, den allerbester Vorseger.
Nachmittags fuhr ich in Betrachtung der Passions-Geschichte fort,
und las den Zerstörten beginn des Hsin, an statt des Libli
der Capitel aus 12. d. Jos. Auch den Valtz, der steynsetzen
das 29. Cap. hat, welches sich zum vornehmlichen Materie sehr
wohl schickt, und also zu sich selbst auch unser Gähmen
gedacht das zum Valtz mitgebracht haben. Dieser
der Zerstörten aus Parib. kam mit seinen zweiten Vorseger ge
steynsetzen Abend sich an, und also den Gottesdienst den gan
zen Tag bez. Es hat seinen Alter und Town-Lot steynsetzen,
und dafür im Hsin Land hat gegen und über in Caroli
genommen, damit er Gelegenheit zu seinen und der di
nigen Gebahrung bez und haben möge. Es will auch den
zu

Anno 1736
April

Die Oglethorpe erwies, ihm einen Leih-Platz mit dem
dazu gehörigen 50 Morgen Land unter ihm zu geben,
daß er sich Wohnung und seine Plantation in Caroline sa,
bei Kinn. Es ließe durch diesen Mann eine Abtheilung aus
Paris. um ihn mit ihm das Völkchen anzunehmen an ihm,
seine Ort bilden, die man aber ^{auf} den ^{Gouverneur} Oglethorpe
erwies. Abtheilung bekommen und besaßen in dieser Colonie
kein Land, was sollte sie sich machen? Es ist die Abtheilung,
deren älteste Völkchen den Völkchen Befehl gegeben,
sich zu setz, und sich unter ihm ganz wohl zu verhalten.

Montag. Den 5. Apr.

Gestern Nachmittag kamen unsere Leute mit dem großen
Boote wieder hier an, und brachten Windsticht und 50 Bush.
Potatoes zum Pflanzten, die auf heute bald ausgepflanzt werden,
und den Leuten viel Freude machten, weil sie sehr selten
waren. Es schreibt H. Causton kürzlich, daß er außer diesen
noch 58 Bush. Potatoes und 100 Bush. Corn nach Paris. für sich
geschickt habe, die unsere Völkchen abzuholen bestimmt se,
sagen sind. H. Causton hat die Leute mit großer Freude,
Lust aufzunehmen, und ihnen gesagt, daß künftighin nur
dieser Mann das große Boot bestimmt bringen sollte, er aber
sollte zur Heranzubringung der Provision selbst Leute be-
stellen. Wenn die einen Monat fort geseh, wäre, so soll
den sie im Winterbau nicht wenig avanciert seyn. Die
unser 2 letzten Briefe hat er nicht Zeit gehabt zu ant-
worten, weil das für mehrere geschickte Kriegs-Schiff der Oglethorpe
von Savannah angekommen, und mit unserer
Provision nach Althamamah zu gehen beladen wird. Das hat
er das Schiff-Leder, so den Völkchen nicht einige Pfei-
fer-Messern und Aalen zum Pfeif-Schneiden von London ge-
schickt worden, auf mein schriftliches Bitten mitgegeben.
Es soll auch ein Paar Ober-Leder von London mitgeschickt
seyn, das aber aber noch nicht bekommen haben.
Mein lieber College besuchte mich heute, und erzählte mir im-
mer andere, daß die besten Kräuter in Ebenzer, Haber-
Fehner und Hernberger, bei ihnen sehrer, Leibes-Umständen
getrost und wohl glaubend und lebendiger Hoffnung wären.
Der Hernberger danket Gott, daß er hier und ist, und den

Anno 1736.
April.

von geschäftlichen Dingen, darinn Leute seiner Profession
in Vordruffland, Meister und Gesellen, sind, ~~erhalten~~ worden:
er sollte lieber einen Mittel von Einband für, als dort hieft,
hies Waiden machen, weil sich ungöttliches Verbot dabey und da
mit gebrühet werden. Auch unter dem Jahr und auf dem Weg
der halben des Jahr Abends. Ich hatte es ihm geschrie-
ben, daß ich für das Gemeine anzeigen wollte, es über acht
Tage zu halten; welches er auf dort auf eben solches Zeit
fallen möchte, wenn einige begierige Väter da wären. Er
sah aber einige zu erkennen gegeben, wie sie gar am 0,
stets fast singen möchten, weil sie jetzt wegen der kleinen
Arbeit von der Pflanzungszeit in manchen Zwischenzeiten
wären. Mir lag es mit diesem Vorschlag gefallen. Inzue-
hem wird es doch künftiger Sonntag für diejenigen
gehalten werden, welche unter dem dritten Transport schon
seit einigen Wochen im Harlaug darnebst bezeugt haben.

Freitag den 6. Apr.

Oberrichter auf die Kranken für und in Ebenen aller
mögliche Vorfall gerichtet wird, so scheint es doch bei der
Verstärkung unter ihm nicht besser, sondern schlechter zu wer-
den, und hat es bei einigen von der plethorischen Aussehen, daß es
bei den seligen Madereiter und Schoppacher gefalt hat,
die, Oberrichter aller gebräuchlichen Mittel und möglichsten
Pflanz, gestanden sind. Ausser dem unheil angeregten Fa-
luten, klagen sich jetzt noch mehr, und klagen das übel
bei ihm, wie bei den andern, damit an, daß sie groß-
te Unmöglichkeit und Oberrichter in fünfzig mündigen.
H. Zwifler vertritt sich in diese Umstände nicht recht zu
finden, ob er wol übrigens seine möglichste Hilfe gibt.
*Obst fatidus, depressus, effectum contrarium von seiner
Verstärkung.* Er sollte es, wie er sagt, zu Land ansetzen,
wenn ihm ein vorständiger und erfahrener Medicus eine
ge Instruction für ihn geben sollte. Der Haupt-Affect ist
wol der Scorbut. Die Zäher werden von Leuten sehr
blutend und wackelnd. Die meisten stand zum Jahr für,
auch einige bluten stand aus der Nase, bekommen
steif Linsen, davon das Fleisch verfallt, und werden al-
len Tag flut darauf nach und nach geschrien. Ich gestalte
wird.

125
Anno 1736.
April

warthen, sie gemeiniglich sehr ansehnlicher, oder bekommen
eine bleiche Rothfarbe. Einige stellen auch sehr an sich,
sich, und haben einen sehr schrecklichen Ausbruch. Das Glatz
und Oberthail des Leibes ist bey diesen gar schmerz. Vom
mitten Montag muß unser groffter Boal nach Savannah ge-
bracht werden, da ich dann mitreist, und mich bey Leuten, die
längste in der Colonie gelehrt, um Mittel dardider bekum-
men, und ihm einige zu seiner Leibespflege geförigste Dinge
bitten werde. Im Store-Jaist zu Eben-Ezer ist Woll, Lint,
Lein, Zündel und Wein, Ich hat aber hat noch den Vflieg-
Klebe mit der so gesegneten Gallippen Artzney jung,
sich sehr sorgfältig, möchte man den letzten Leuten,
die ein groff Vertrauen ~~Tagen~~ haben, mit gutem Rath
damit dienen können, wie wir davon genug Zeugniß sa-
hen. Unser stößt am Abend nicht ohne Bedenken die
die Zwiffler genötigt, einen frommen Valtzbürger,
der von dem festigen Dritten und Verman auf der
Kunst kaum Odem schöpfen konnte, schickte von dieser
Artzney zu wissen, daher er den Effect der Klast darauf
sorgfältig merschieden, daß er mir am Morgen eine fro-
he Nachricht bringen ließ, und gegen Mittag das Letzte
erhielt.

Mittwoch. Am 7. Apr.

Gestern und heute sind die meisten Leiden von Eben-
Ezer hergekommen, Potatoes abzuholen, um sie selbst zu lan-
gen zu können. Die Valtzbürger und andere sehr glück-
lich, so viel nicht im geringsten nöthig, zur Arbeit ge-
hen zu werden, sondern darin bemüht ist mich, sie fleißig
zu ermahnen, Geduld zu erweisen, daß sie durch die gar
zu viele und schmerzliche Arbeit ihre Leiber nicht ver-
nachlässigen. So bald sie aus der gemeinshaftlichen Bo-
heit kommen, welches stehen um 9 Uhr ist, so geht ein
jeder an sein Stück Land am Jaist, einen guten Zaun
machen zu machen, und dann etwas hinein zu pflanzen;
oder sie machen Pfundeln, bis sie Nachmittag zwische 2-3
Uhr an die gemeinshaftliche Arbeit gerufen werden.
Mit dem ersten Winde haben wir etwas kühler Wetter
und mitwärtigen Regen bekommen, welches ihnen sehr

Anno 1736.

April

Der Arbeit groſſen Vortheil thut. Vor ſchliefen, da-
 gen war ~~Widerſtand~~ wieder grob geruſt, und ſahen ~~ſich~~ ſein
 Vorſatz, einigen Leuten Anſtoß zu geben. Christian Riedel-
 ſperger, der von ſeiner Unſicherheit war traktirt worden, zeigte
 ſich bey mir an, durch welche ich dem Schweiger anzeigen
 ließ, daß er mich durch ſeine Großheit ſehr beſchreibe, und
 ſich ihm ſo viel mehr, da er oft wieder geruſt und an ſei-
 ner Beſchreibung lange gearbeitet worden. Iſtore Abend kam er
 ungeſucht zu mir, beſchloß und beſchrieb ſeine Abſicht,
 und gab mir Gelegenheit, ihm viele Ermahnungen zu
 geben. Ein anderer, brennender Mann, der bey ſeiner Abſicht, er
 zeigte mir, daß er wegen Schweiß und neuen Kummerd,
 den er mir durch ſeine iſtliche Vorſatz abwechselnd gemacht,
 die ganze Nacht nicht ſchlafen konnte, und ſich noch den Abend
 mit dem andern wieder beſchäftigt ſah.

Dienſtag. Den 8. Apr.

Zuſatz Engländer ſprachen bey mir ein, welche von dem
 Herrick-Indianer ſchweren Kummer, und mit dem Herr
 Gouverneur Oglethorpe ſprechen wollen. Die bezeugen ſie groſſe Unzufrie-
 den daſſen, daß durch welche Anſtaltung der Herr Oglethor-
 pe der Rum-Korruption in der ganzen Colonie und auch unter
 den Indianern verbot, weil dadurch dieſe außerordentlich
 Unzufriedenheit vorzubringen, und zur Beſchreibung der Gegend ſie
 ſelber nicht gebracht worden. Es würde zwar anfangs die
 Creek-Indianer mit dieſer Ordnung wohl zufrieden ſeyn,
 doch können ſie keine Feindſchaft beſtehen, weil gedachte
 Herrick-Indianer den Engländern, und ſonderlich
 dem Herrn Oglethorpe zugeſehen, und mit den Creek-Indi-
 anern in beſtändiger Feindſchaft und Kriege leben. Die
 Creek-Indianer, darzu die ſieſige Indianer gehören, leben
 jetzt auch in gütlichem Frieden mit den Engländern. Die ſagen
 mir die Herrick-Indianer ihre Lebensart und Arbeit und
 Land vorzuſtellen gut beſchrieben, daß ich mich wundern müſ-
 ſen. Nach ihrer Beſchreibung iſt das Land daſelbſt ſehr
 ſehr ſehr, das Erdreich ſehr ſehr und tragbar ohne Düng,
 das Klima im Winter kalt und im Sommer mäßig warm.
 Ihre Kleidung beſteht aus nur in groſſen abgewaschenen Tüchern
 der ſollen, darzu ſie ſich bedienen: Dieſe gingen ſie nicht
 ordentlich.

Anno 1736.
April

ordentlichst singen, als die singende Indianer. Die Leuten nun,
 der sich kein Rum oder starkes Getränk, haben ihre Könige und
 Anführer zum Krüge, zu uralter Charge zuzunehmen gewöhnt,
 ließ gelangen, der den Maktin große Besatzung hatte, und sich
 hingewandt und lagerte bereit. Ihre Kraft sey von der Geste
 oder singenden Indianer Kraft dargestellt worden, daß
 sie auf in keinem Worte mit einander übereinkommen.
 Von den unter ihnen abwesenden Engländern wußte sie
 leicht gelernt und gut gelehrt. Die Leuten gleichfalls von
 der Jagd, zellanten, Kören, und zücht viele Gefährten und
 Feder. Die Engländer erkundeten von ihnen, was
 andere Mächte, viele Besatzung und Lieder, daß sie die
 Moscombische Lieder von diesen einen großen Vorzug
 frühbar Länner wußten, außer Kesselförmigkeit nicht da,
 außer was die Engländer gepflanzt hätten. Im Winter
 bei der Stütze sie nicht, das Land sey dazu sehr bequem,
 und reichlich ohne Weintrauben, wie sie, ~~und~~ die
 gläubig, daß durch Herausstellung der ~~von~~ Oglethorpe
 der Weinbau dort angelegt werden möge.

Freitag. Am 9. Apr.

Unser größtes Boot kam erst heute von Purvis. Wir,
 der, obgleich es nicht, dass von John Causton singenden
 Potatoes und Kören, von am Montag geschildert wird. Der
 Savannah-Fluß ist so sehr und starklaufend, als es in lan-
 ge Zeit nicht geschehen. Die Leute haben diesmal nicht al-
 les laden können, daher gehen Personen nach dem zurück
 gelassenen Korn gegen Abend wieder ab. Jetzt
 geht der Leute das Vergehen der Felle ein, weil sie
 zum ihre Potatoes, Korn und Lohes in die Erde brin-
 gen, und ihre Wälder Lande, wie auf die gewöhnlichste
 Felder, mit guten Zäunen versehen, wohnt. Die Felle
 den sie sich in die Zeit mit Geduld. Für die Balgheit,
 der die 2. Transport ist heute der Anfang gemacht, die diese,
 theilsweise Provision anzuschicken. Was noch nicht da ist,
 will H. Causton selbst senden, und soll mit unserm Boot
 nach Savannah gebracht werden. Wir hoffen bald ein tief-
 tes Boot zu bekommen, weil H. Oglethorpe dem John Cau-
 ston Order zugesprochen hat, ein solches, das nicht über 20

Anno 1736.
April

H. Storch hat, für unser Gemein zu kaufen, welches
aber in guter Gasse am Gold oder Korn restituirt
werden soll.

Vonnabend. Den 20. Apr.

Bauer, ein Oesterreicher, ist am Leibe gar schwach, und
weil er sich unermüdet dieses zeitliche Leben verläßt,
dürfte, so zeigte er mir in Gegenwart zugezogener Personen
an, wie er es mit seiner wenigen Dasein gehalten hätte.
Von seinem Elter, die noch im Jähsthum ist,
er, fällt er nicht, sondern, was er eigens fällt, wie
er ein Dasein von Gott durch gute Leute und seine Art
beib. Auch, die ihm in geistl. und irdlich Dingen
Liebe und Güte erweist, wodurch er ein Bild von
seiner Beseelung, und die Weisheit, Gerechtigkeit genannt,
die bei ihrer eigenen Liebe-Verleumdung recht Mitleid-Versteh
an ihm bewirkt, sollte den meisten Theil seiner Dasein
nehmen. Mir sollte er auch etwas zu kommen lassen,
welches ist aber zu meinem Gebrauch nicht annehmbar sollte
sondern ihm von unserer Armen-Cassa sagt, dass er es
zu dem ~~Besten~~ ^{Besten}, zumal da er besser auf Dasein einige
Klage und Handlungsung genossen. Ein Gemüth schmeckt
in guter Fassung zu sein, und sollte er sich von der
seu irdlich Dingen nur zeitig abtun, damit sein
Geist sich einzig an Gott erwidern und zum Himmel Dasein
besser aufsteigen könne. Einige Leute des
dritten Transporte hat sich in dieser Woche gemeldet,
morgen zum Ziel abendmal zu gehen, mit Dasein, fünf
gegen Abend die ~~Preparation~~ ^{Preparation} gehalten worden. Gut, Man
war sehr ruhig und hatte nicht einander, die sich aber
heiß dem Herrn von Reck, Heiß bei mir, auf geistli.
se Weise beglücken hat.

Der Hofmeister Müller,
welcher in Frankfurt zum dritten Transporte gekommen,
gab mir gar deutlich zu verstehen, daß er mit den in-
haltigen Völkern und ihrer gleichen nicht harmoni-
ren könnte, weil sie wenig Geistesart und Manier, mit Leu-
te umzugehen, hätte. Er sollte an jemanden etwas abfragen,
namentlich, daß ihm verständlich worden, darüber er über
die ganze Gemein der Völkern mit seiner gar groben
Vertheil

Wohlfeil bezuglich. Er ist ein eingebildeter Deputierter, und
 dünkelt sich gleich anderer, sind gleichen besten zu seyn, als
 die einseitigen und todlichen Leute in der Gemeine, und ist
 es noch nicht, wie es mit ihm gehen wird. Er hat eine Frau,
 die Familie, und da er selbst auf dem Boock und in an-
 dere gemeinshaftliche Dingen nicht arbeiten kan, so sollen
 die Leute für ihn und die Dörner in der Anführerung der
 Provision Dienste thun, daraus mancher Unbegriffen
 entsteht. Der Herr von Beck hatte ihn und den Abtrichter
 der Helfenstein zur Auftheilung der Provision bestellt,
 worüber von dem Leuten der dritten Transporte nicht kla-
 ren gemacht worden, obgleich aber nun ein Ende hat, nach
 dem die Provisionen fast nur aufgelegt worden. Mit
 diesen von diesem Transport werden wir unsern Last
 und Kummer haben, besonders mit denen, die für und
 wieder auf der Krone aufgelegt worden.

Donntag. Den 11. Apr.

Ich liess nach dem Nachmittags-Gottesdienst diejeni-
 gen Leute der dritten Transporte zusammen kommen, ob-
 je nach dem Rheinländer nützlich nach Savannah geschick-
 sind, um von ihnen allen zu erfahren, ob es an dem ist,
 oder nicht, daß er mit Spielbier sich in Purib. in dem
 befinde, fähig. Die Beantwortung ist alle, daß besonders
 gegen den Rheinländer mein Amt nöthig werde, ob er
 wol wieder zur Fortsetzung dieser Dörner und der
 dadurch angestrichenen Anzeigen zu bringen ist, son-
 derlich sich durch seine pflanz Gärten und Fländern
 brand widerlich will. Der Pfister Ernst, welcher in
 Savannah zum Transport genommen worden, soll sich in
 dieser Woche in Purib. gleichfalls zum Anzeigen an,
 dass Leute bekräftigen. Ich werde, so bald es mög-
 lich ist, die Gemeine zusammen bringen, und jedem noch
 solche und dergleichen Excesse ernstlich warnen, und ihnen
 wenn es wieder geschieht, solche äusserliche Dinge und
 Personen, die zu Oglethorpe verbannt waren. Ob es in der
 der Woche nicht möglich können, weiß ich nicht, weil ich theils
 nach Savannah reisen muß, theils auf diese Leute in der
 der Woche ihren Act in Eventer bestellen sollen.

Anno 1736.
April

Montag. Den 12. Apr.

Mein lieber College war heute bei mir, und gab mir von einigen Prospekt, aus Ebenzer eine ganz angenehme Nachricht. Wie ich schonst, wolte heute bald wieder zusammen und an einem Orte zu sein, doch müssen wir uns die Uebersiedlung so lange gefallen lassen, bis jedermann aus Ebenzer an den neuen Ort gezogen ist, und für uns heute eine gute Güte zur Beförderung erbaut werden kann. Ich befehle ich mir so compendieus in einem Salzburger Güte, als so möglich ist. Die Leute, welche in Ebenzer ist, können schon geglaubt haben, klagen sehr darüber, daß es ihnen von den Vögeln wieder abgegriffen wird, weil sie nicht, wie vorher fast geschehen, dabei schlafen können. Daher wollen einige ihre Hüter Lande ganz liegen lassen, und nur für so viel bauen, als möglich ist. Die Arbeit werden auf daselbst immer härter und ängst, daher die Salzburger je eher es lieber einen großen Platz an statt eines Walles einzäunen, und das meiste Kind-Miß mit einem Güte, für sich reservieren werden.

Freitag. bis Donnerstag.

Am Freitag morgen reiste ich ab, um einige der gemeinen bezeugenden Dinge nach Savannah, wo ich von dem Hn Causton abzumalen sehr freundlich aufgenommen wurde. Weil H. Vat sich abgab, auf zuwenden des Hn Caustons selbst, um den Willkür zu dem Store-Gaist in Ebenzer zu geben, bis er eine neue Orde und Anhalt auf seiner Brief von Hn Ogleshorpe empfangen hat, und so gab H. Causton (Hoffe), Lütke, Wein, Zucker, so für die Kranken aus dem dortigen Store-Gaist, da man es sonst hätte nicht von Ebenzer beschaffen können. H. Causton, ist es sehr wohl ein, daß die Kranken eine gute Lieb-Flage sind, lieber als Nahrung ist, wie wir es auf besser aus der Erfahrung erkannt haben. Auf werden die Kinderbetten und kleine Kinder von dieser mildebrachte außerordentlich, lichte Provision participieren. H. Causton sagte mir, daß der erste und andere Salzburger ihre Provision zu Ende von die ersten hätte, wegen ihrer zu überausmenden Strapazen, daher, die andere aber mit ein Jahr aus dem Store-Gaist

abgeben,

Anno 1736.
April

nach, soget man, soley; und, wie über solch Zeit nun lauge,
 müßte, sie mit Geld oder auch andern Dingen versehen zu
 seyn. Zugleich wäre diese vorzügliche Provision eine
 Wohlthat, welche nur noch gegeben werden sollte, die ich recom-
 mendire, würde. **Dies** sagte zuerst Herr von Oglethorpe, **warum**
 es so sehr von dieser Sache an dem Herrn Oglethorpe, **warum**
 es ist ein guter Mensch (wie ich auch dieses dem Herrn Causton
 erwähnte) mehr eine Last, als Lust, aus dem Store-Gänge
 in Savannah seine Unterhalt zu nehmen, und während sie
 so durch göttliche Vorsehung auch nicht mehr nötig hat, **warum**
 ich nun bald anfangs gut Land wäre gegeben, und mit
 Zuzugbringung der Provision und Vorsehung nicht so viel
 Zeit und Kräfte müßte vergeblich verstreuen. **Das** Herr
 sprach, so dem Herrn in Absicht auch ihrer Versorgung
 gegeben werden, hat man wohl gedacht, wohl in der
 in der Hände, und während die Herr Trusteed ist wohl viel
 nicht zurück nehmen, zumal da sie dem Herrn Sen.
 Ullsperger wohl Muth gegeben, mit dem Valtzburger zu
 tractiren, und was er verpachtet würde, sollte ratifiziert
 seyn. **Es** ist mir sehr lieb, daß ich die Copie von der
 Herr Vollmacht bei mir habe. **Das** ist ich noch immer
 unangenehm und eine Ursache einiger unangenehmer
 Zufälle, daß wir nicht in alt-Ebenezer blie-
 ben wären. **Mit** der Zeit aber wird sich alles ändern.

Donnerstag. Den 15. Apr.

Auch der Herr Causton hat nicht undeutlich das,
 stand, daß er von dem Herrn von Oglethorpe, die sich in Puris-
 in Rum befinde, Nachricht bekommen habe: wie ich
 ich dem selbst meine Kummer über unsern jetzi-
 gen vornehmsten Handel ausgedrückt habe. Diese Leute sind:
Rheinländer, Joh. Spielbieger und Ernst Dörf. **Herr** Ca-
 ston sieht daher, daß es unsern gemeinen Dischiffen
 gebräuchlich, wenn wir in alten Ebenezer geblieben, als daß
 wir die jetzige Gegend am Savannah-Fluß erblüht hat,
 sey, weil sich Puris. näher sey, und mancherley vortheil-
 lichte bey uns ansehe und unsern Ort mit Rum-
 zuvorn, vielen Gefallen und bösen Exempeln inficirt
 würde. **Wen** aber weiß, daß sich alt-Ebenezer die

Anno 1736.

April

„unordentliche Passage zu Lande von Caroline nach Savannah
geht, und daß H. Oglethorpe den Auftrag hat, in guten
Wand setzen lassen wird, ist. Daß der Rum von Purisb. von
„unordentlichen Leuten so leicht nach Alt = als Neu = Ebenzer
gekauft werden kann; das weiß jedermann leicht zu antworten.
„Es sind also diese unordentlichen Leute unter uns, die
Excese machen, und muß so schnell die ganze Gemeinde
„galt.“ In der gestrigen Abend = Lichtstunde saß die ganze
Gemeinde, um nicht ausgenommen, beisammen, es saß, und man
von Kummer über die sehr dänische offenkundig bezeugt,
obwohl mit einem, unruhig Spielbier, zügelten war, die
Beyden andere, sind brand. Da so bey der jetzigen
Ausscheidung der Provision und anderer Dinge auf meine
Recommendation ankam, so saß allein angedenkt,
daß sich unordentliche Leute keine assistance zu gewöhnen
sollen, sondern man würde von ihnen ärgere Dinge
sollen, denn H. Oglethorpe völlige Nachsicht geben. Und da
man sich christlich und arbeitssam Leute, ist die Provi-
sion abge, für und in Europa intercediert, und
man sich von der Gültigkeit unserer früheren Resolution
nicht gütig, Resolution, die Provision bis zur Lande
zu continuation, spreche; so würden solche ärgere
Leute, durch die der Name Gottes und das Evangelium
im H. Geist gesündigt werden, an solchen Missethat
keinen Theil nehmen, sondern zur Bezahlung der Provi-
sion angeschuldigt werden, weil sie sich ihr übriges Geld
für Rum und andere Unordnungen, wohl anlegen, wie
z. B. Alleen auf gleich solche Excese ausführen, das
angestrichene Straß dermitten werden müßte, so können
wir uns doch von den für und für angestrichenen und zu
saurem gewaschenen Leuten der dänischen Transporth wenig
christlich strecken, da wohl mit Gottes Abseht eben
so wenig müßte angestrichen werden, als man bey Rhein-
lander und französischen gleich, die schon in der Dänischen
und Welt = Liebe alt und fast werden, anbricht können.
„Die sind feindliche Feinde der Völkchen, welche sie
„auf wohl bey Gelegenheit nicht unruhig zu erkennen
geben. Wir haben uns ergeben lassen, daß sie in
Angst sind,

Anno 1736.
April

Angsprung, weil in Linden, nicht rechtliche Leute und
gute Arbeiter mitgehen sollen, die aber nicht haben können,
aufgenommen werden, weil sie keine Pächter sind oder
Ackerbau treiben, oder in der Evangelischen Kirche nicht
zu sein, sind. Also der Herr von Reck die Vollmacht be-
kommen, sie und andere Leute aufzunehmen und zu meist
zu bringen, welches nicht. In Savan-
nah gedachte ich mit dem Herrn Wesley, Prediger daselbst, be-
kannt zu werden, so war aber nach Alitkam. zu dem Herrn **Joan**
Oglethorpe gerichtet: inzulassen sollte er seine ganz
umbringen an mich zurück gelassen. Er wird jetzt in
Savannah täglich Morgens und Abends in der Kirche
Menschen, und das Mittelstücken sind Predigt oder Catechisi-
on gehalten. Er soll sich sein Amt ganz ernstlich anse-
hen lassen, aber auch darüber sein Theil zu leiden
haben. Durch Recommendation des Herrn Oglethorpe sollen
bei ihm Gesandte in Savannah wohl aufgenommen sein.

Freitag. Den 16. Apr.

Durch die bisherige Liebe-Folge der Krankheit, und
noch mehr auch insofern arm geworden, hat der liebe Gott den
Herrn gesagt, daß sich bei einigen zu guter Besserung an-
läßt. Nocht Herr Zwiffler voraus kommen ist, hat er mit
Medicamenten und Aderlassen auch gute Dienste gethan, welches
einige wenig oder nicht gebracht haben. Jedoch hat der lie-
be Gott für die Krankheit noch mehr gesorgt, indem Herr
Causton Wein, Pfeffer, Zucker, Gewürz und Salz mit-
gegeben, auch, wo möglich, für Feinzeug sorgen will.
Herr Vat vergaß sich auf gegen den Herrn Causton, mit dem
Vollmacht zum Store-Geld in Ebenezer zu geben, bis er auch
seinen Brief dem Herrn Oglethorpe Ambulox empfangen
hat. Der Store im Ebenezer Fluß ist nun so groß, daß man
mit dem großen Boote darin fahren kann, und sollte aller-
erst liegende Provision, wie auch Herr Causton dafür sieht,
auch einmal mit demselben unter seine Aufsicht und
Verwaltung gebracht werden können; da hingegen sich die Leute
bei niedrigen Wasser lange stehen müssen. Superiores
wollen den Herrn Vat nicht ganz so sehr offendiren, ob sie
ihn wol können.

Anno 1736.
April.

Donnerstag. Den 17. Apr.

Es warffen an unserm neuen Ort ganz dide Sä-
me Laßkraut, die in Europa viel Geld einbringen würden.
In unserm alten Eben-Ezer fanden wir nur Weizen und Klei-
ne Dinkel, daher man den Winterzeit das Getreide sehr
wenig kan. Es haben auch einige Leute im Kraut mit langer
Blätter, gefunden, das wir Kraut Miltz riecht, als ob
es sich bey dem Oxford als Thee zu riecht, und davon zu
trinken, sehr gut. Man findet hier viel Kräuter, die
arbit, das unbekante Gestalt und guten Geruch haben, wiewol
es man aber itzo noch nicht zu nutzen weiß. Kom-
menden Montag lassen die Leute den größten Theil d.
des Wieses fackeln, und setzen sie gegen im Weiden
eingegännt haben, sie das Wasch Tanne zusammen zu
haben, bis sie jedes nach der Pflanzzeit einen Ball
bauen kan. Die meisten Leute wohnen nun schon hier,
und unter uns einige Weiber und Kinder in alt-Eben-
Ezer bleiben, den dort gepflanzten Tanne in acht zu
nehmen, und den dortigen Kraut an die Hand zu
geben. Jedermann hat Wagnisse sich zu wohnen, und findet
die Luft sehr gesünder, als dort, zu seyn. Gott regiert
uns das Herz des Herrn Oglethorpe, den Leuten bald ihre Häuser
zu und übriges Land anzuweisen zu lassen. Der Feld-
Meister ist itzt bey ihm in Alithamaha.

Freitag. Den 18. Apr.

Ich zeigte der Gemeine an, daß den andern Oster-
tag das Ziel Abends für die Wägen, die sich zu dem
Lager bey uns wohnen würden, so viel sich, als in Eben-Ezer,
gefallen würde, sollte. Rheinländer war dieser d.
und von alt-Eben-Ezer gekommen, und sprach bey uns ein.
Er erzählte, daß er selbst Tage wieder sehr krank ge-
wesen, da er in seinem Lager und garlich abgemal-
t wird vorzugehen, und sah ihn Gott durch diese liebe-
liche Züchtigung sehr gut gesehen; Mein lieber College wohnt
mit mir und das andere erzählte können. Ich gab ihm
sicherlich gar wenig Ansehen, bestellte ihn aber auf einen
andern Tag zu mir, ausführlich mit ihm zu reden, weil es
wischen Abend meine Zeit und Umstände nicht zuließen.
Es

Anno 1736.
April.

Es ist ein Schulze, und hat mich durch sein Vorwort oft
 hindergangen, daher ich auch seine Absicht wenig oder nicht
 mehr gehe. Er zieht morgen mit seiner ganzen Familie aus
 Straub. Er ist sehr stark, und hat ein Weib, die bei allem ist,
 ungewöhnliche Umstände noch sehr artig ist, und sich mit über-
 flüssigen Kleidern befügt: doch kann man nicht ihn, noch
 sein Weib überzeugen, daß sie, wie in andern Umständen,
 also auch in Gesellschaft steht, wiewohl doch aus allen Mienen,
 Worten und Werken, das deutlich ist. Da es bei der letzten
 Provision auf meine Recommendation ankommt, so werde
 mich sehr bedanken, ob ich diesem Mann und seiner Fa-
 milie dazwischen beifügen kann, weil bisher durch Ver-
 ständnis bei ihm und den Seinigen wenig ausgerichtet worden.

Der Herr und liebevolle Gott hat durch das herrliche
 Evangelium von seinem Tode und seiner Auferstehung
 unschätzbar, gerade bei dem lieben Herrn von Reck aber,
 mal eine seiner Grundsatzung ausgerichtet, daß ich daher nach
 dem Gottesdienst in ^{meiner} Privat-Gesellschaft bei ihm diese Ermahnung
 hatte. Er erneuert seinen Voratz ernstlich, den Rest seines
 Lebens allein seinem guten Heilande anzuhängen, und sich
 zur selbigen Zeit durch gänzliche Abwendung sein selbst
 und der Welt weit zurückzuziehen. Er gibt der ganzen Ge-
 meinde beyne öffentliche Gottesdienst ein gut Spruch. Er
 klagt über allmählig wird, daß mancherley untätige Leute
 zu unserer Gemeine gehören sind, und hat er sich mit
 mir darüber verbunden, in der Aufsicht anderer Leute
 künftig alle Vorzüglichkeit zu gebrauchen, auf alle Kräfte
 im geistlichen und weltlichen anzuknüpfen, allem Aberglauben
 wider und in Zeit zurückzubringen, ist sie zu einem christ-
 lichen Trost werden, der so leicht nicht anzufinden ist.
 Der liebevolle Gott wolle ihn mit den allen präcipi-
 lanten Resolutionen und eigenen Einsichten immer mehr
 vereinigen, und sein Gemüth auf die Beförderung des Besten
 unserer Gemeine immer mehr richten. Wiewohl hat er in den
 Dingen, die man der Gemeine mehr schädlich, als heilsam
 gefunden, nachgegeben, und sich unser Rath gefallen lassen.

Montag. Den 19. Apr.

Cornberger war am Corbut sehr krank, und magte

126
Anno 1736.
April.

Ich keine andere Gedanken, als daß er nicht sterben
müßte. Mit einigen Tagen aber sah ihn Gott so gestärkt,
daß er wieder schlab in der kühlen Morgenfrühe
arbeitete. Heute meldete er sich zum heil. Abendmahl
zu gehen, und erzählte mir, daß er in seinem Liebes-
Dienst einmahl festlich zu Gott gesungen und ihn im Gesang
lieb angesehnet hätte. Von der Zeit an habe er die Beförderung
seiner Seele an seinem Leibe verspürt, indem sich die
größte Befähigung verlor, und er an Kräften täglich zuge-
nommen habe. Er preist mir Gott, der ihn in diese Ver-
sorgung gebracht hat, wo ihn Auferstehung und allzeitige Beförderung
die Umstände besser angeordnet werden lassen, wie er dann
sich auf seine Zeit und Gelegenheit, als in seinem Dienst,
auch bei guter Gelegenheit, habe. Er hat mir, weil ich
er seine Beförderung, die im Ordentlichen Dienst, nicht mitge-
bracht habe. Er geduldet an dem heil. Pst. von einem Brief
ihm selbst zu schreiben, daß sie, mit dem nächsten Transport
zu kommen, Aufsehung ihm möge.

Zuletzt jüngere
Vaterbrüder, weil Stephan und Christian Riedelsperger,
fragte mich wegen ihrer Verfassung im Rath, weil sie län-
ger noch der Gefährde zu bleiben, in Absicht auf ihre Gesund-
heit und Haushaltung, nicht zuvorkommen könnten. Steph.
Riedelsperger erlangt Catharina Valentinum, welche mit
dem letzten Transport gekommen, und sich besser unter dem
Christlichen und lüthelhaften befinde, und schon jedermann ein
gutes Lob hat, daß er ihm nicht widerwärtig können, sondern
ihn auch seinem festlichen Gebet und christliche Überzeugung
bei solcher wichtigen Veränderung gelehrt habe. Er hatte
sich gefreut, so nicht auf sein Verlangen eine Verlob-
te Person aus Augsburg mit dem letzten Transport mitzubrin-
gen, weil sie ihm aber in einem eignen Briefe
den er mir zeigen müßte, völlig abgelehrt hat. Dem
Christ. Riedelsperger habe sein Vorhaben widerwärtig müßte,
weil er auf eine frühe Verlobte Person in Savannah gefallen
ist, welche nicht mit der Reformirten Religion zugehörig, son-
dern auf ein unordentliches Leben führt, wovon ich ihm
auf Savannah Specialia aus dem Mündt des heil. Caystan
erzählte. Er hat ihm diese Nachricht sehr lieb, weil ihm
dies

Anno 1736.
April

dero Umständen vorher ganz unbekant gewesen, und so sich
durch seine Alack in Unglück gestürzt hat.

Freitag. Den 20. Apr.

Diesen morgen wurde zu Bauen, gerichtet, weil so sich in der
größten Gefahr befindet, und nach mir ein Verlangen get,
trage, hat. Weil nun sein Ende gar nahe zu seyn schien, so
sich ich mit den Anwesenden auf die Knie, und bat Gott um
eine gnädige und selige Auflösung dieses Kraudes. Gott
erhöhte uns auch, und nahm sein Volk nach einem kurzen
Kampf unter unsern noch lebenden Geistes zu seiner
Ruhe. Er war ein redlicher Mann, und weil so sich von dem
einigen Woch, sein Ende vorstellte, so machte er stet,
seiner äusserlich, Dinge Wichtigkeit, und hat den dreißigen
Zeit an sich ihm seine äusserlich Dinge mehr bekümmert,
auch nie gethet, weder gesund zu werden, sondern Gott
möchte ihn mit bald zum besten Ruhe bringen. Der Zim,
männlich Danklob, hat ihn in seiner Güte genommen,
und die Holzzerin hat ihn, gemacht ihrer eignen Liebe:
Gefährlichkeit, reichte Mütter-Fluge gesehen, welche Liebe der
Wortstörber auf nach seinem Tode bezog, wissen sollte,
und beyde ihm beibehalten, habe den seinen Vater, gemacht
hat. Seine Ausrüstung, mit Namen Schmidt, sollte
er die Abstellung, daß er ihn zum Aushalten aus dem Falt,
him Gelegenheit gegeben, sondern sich bezogen. Ob
sind beyde jetzt wegen der großen Trägheit im Geiste,
hine, die man bey ~~Witz~~ in der Gemeine abzuwehren,
bekümmert, und seinen Tadel zu Gott, so sollte, nach
seiner Lausfertigkeit, auf unser Fürbitte und Vorstel,
läng aus seinem Worte, die ja wol oft genug gesicht,
seiner Bogen legen, daß alle Trägheit aus den Augen get,
abgesetzt, und alle zu einer christlichen Übung des Geistes,
hine gebracht werden möge. Durch die viele Arbeit, das,
in die Leute jetzt setz, lassen sie sich dem fleißigen
Gebet, Fortführung ihrer Tugenden und christlichen Wachsamkeit
zuwenden, daß so das darin trägt macht. In dem fleiß,
sich, bey sich der Lebstunden und Forderung des göttlichen Wortes
lassen sie es zuseh nicht fleiß, sondern sie aber nur Gebet,
Fortführung und Wachsamkeit wenig oder keine Nutzen haben.

Anno 1736.
April.

„Gegen Abend, fragte Joh. Spielbiegler bey mir an: ob ich ihn auch zum Hil. Abendmahl admittiren wolte? Ich sollte ihn sonst nicht mal zu mir bestelln, auch noch die Versammlung derjenigen, die er durch seine Trübseligkeit auch der Reicht nach Lavanah gezeugt hatte, gefordert, er hat sich aber allemal mit dem Dienste und Verrichtungen des Hrn. von Reck, dem er an die Hand geht, unterwürdigst. Im Julij, hat er schon am vorübergehenden Sonntage in der Selbstmord öffentlich fortz müssen, was er sich nicht wollen privatim sagen lassen. Heute soll ich ihn seiner Unordnung und Argwohn auf mich rechtlich vor, mit dem Bedenken, daß er doch seine Selbst beschuldigung steure, und das gegebene Argwohn durch rechtliche Beweise abthun müßte, so er zum Hil. Abendmahl, das allein für ihn nicht Christen geset, gelassen werden könnte. Er magte nicht zurückweichen, sein Vergehen zu unterwerfen, z. B. er sey nicht so besonnen gewesen, daß er nicht hätte wissen sollen, was er gethan, er hätte ja noch widerum können, z. B. daß er aus dem Boote ins Wasser gefallen, habe und andere Unfälle, z. B. er hätte nicht viel getragen, z. B. die Art des Rums sey ihm unbekant, z. B. Ich beue ihm aber seine Unschuld, und dabey bezogte sich mit dem Verstand, und zeigte ihm, daß nach dem Sinne Gottes und seines Verstandes nicht nur die excessive und mehr als die richtige Überzeugung im Verstand, sondern auch alle Beweise und Beweise des Verstandes, ja aller Mißbrauch des starren Gewandts, da man nicht zu sich nimmt, als die Vollständigkeit er, fordert, Trübseligkeit und Trübseligkeit. Da er jedoch, daß einen Kampf habe, aber so viel sey, als sich voll trübselig, gab er sich zuletzt der Trübseligkeit schuldig: daß, weil ich zum Hil. Abendmahl nicht admittiren wolte, sondern ihn zum Absterben ließ ermaßte, so würde er in Gebunden trotzig, selbst mich nöthigte, ihn der Gottes Zorn, der er durch solch Verfall, wisse, auch der ängstlichsten Ungelassenheit, die er sich durch seine besorgliche Selbst zugibt, würde, rechtlich zu verurtheilen. Auch spricht ich ihm die selbst Verurtheilung nicht nur der Ungelassenheit, sondern auch der Trotz und groffen Frechheit gegen seine alte

Anno 1736.
April

alte laubliche Mutter, nachdrücklich zu Gemüth, als ob wir
 das Sie selbst und andere bei mir geklagt hätten. Die ich
 in Memmingen gekannt, wüßte von seiner Freisheit und
 Gerechtigkeit nicht zu erzelen.

Mittwoch. Den 21. Apr.

Hans Schmidt, ein Oesterreicher, ist ein rechtschaffener
 Mann, der sich sein Christenthum einem Ernst sehr liebt,
 und durch den fleißigen Gebrauch der Mittel des Gebets und
 Christen-Vandol jedermann ein gut Exempel gibt. Er war
 krank, und beklagt sich nun wieder fast ganz gesund. Sein
 Verstand ist noch bekläglich, doch läßt sich auf zur Besserung an.
 Er kann nicht lesen, ist in göttlichen Dingen noch unbedarft,
 und weiß wenig biblische Sprüche auswendig, überrascht ihn Mann
 fleißig in der Bibel und andere gute Bücher liest und sie
 zuhört, läßt. Er klagt mir, daß Sie nicht befallen könnte:
 daher gab ich ihm den Rath, ich die Knecht-Sprüche der Heil. Schrift,
 welche ich ihm von Ebnitzer bringen lassen will, oft vorzu-
 lesen, und die so lange zu continuiren, bis Sie sie gefast hätte.
 Er wünscht mir auch eigene Aufsehung zu sagen, was die in
 der Stunde der Aufsehung und Vertheil des Vortheils sein,
 so, wenn man einen Platz von guten Sprüchen im Gedächtnis
 und Gedächtnis gefast habe.

Hon Michel Rie-
 tern, der mit dem dritten Transport gekommen, ist mir so
 zusetzt worden, daß er mit seinem Verstand den Ernst
 auf unchristliche und stehende Versteht angefangen, und über
 ihr Kind eine Frucht von ihrer Unordnung. Da Sie sich nun
 zum Heil Abendmahl zu gehen meldeten, so hielt ich ihm vor
 was mir gesagt worden. Die Leugner ob aber, und brachten
 sich auf ihr Gewissen, böse Leute hätten nur ein Gefallen
 gemacht. Ich fragte nach seinem Zeugnis von seiner Versteht.
 Vater aus Memmingen: welches aber, wie Sie sagten, in
 Versteht stündlich, wie weil vorher in ihren Kästen gekom-
 men. Es mag nun die Sache selbst sagen, was nicht, so sei,
 von Sie doch besser nicht hier. Mein Vater ist ein Vetter
 der gelehrt, der aber schon lange, da er (dieser Versteht) noch
 ein klein Kind gewesen, abgegangen ist. Mein
 lieber College gibt mir oftmals eine ganz erbauliche Nach-
 richt von dem Verfall der Haberscheider auf seinem Kram,

Anno 1736.
April

Dem=Leute. Dem Hertz ist voller Hoffen und Liebe zu
Gott, und kann er sich oft nicht genug danken, wie er
möglich sey, daß er einem so ~~gütlichen~~ ^{gütlichen} Manne, wie er sey,
gnädig sey, und ihn zu seinem Kinde annehmen könnte. Alle
seine Reden sind voller Kraft und Erbauung. An Eitel-
keitsen nimmt er immer mehr ab, und streut seiner ge-
ligen Auflösung immer näher zu kommen. Von dem Hertz
Kraft in Regung, und seinem göttlichen Geist für die Eter-
liche Hergabe, wie er viel zu wünschen. Die beyden andern
Fakultäten in Ebenzer, Landfelder und Herrberger, beyden
für die Landfelderin, welche beyden mit Abtathung und Kfz.
ge an die Hand gefet, erzogte, daß ihren grünen Garten ge,
wächst, als Kothig, Kofel, u. dergleichen, für sie geboht, so
wollt geftan, daß sie es nicht drittel am Eitel streuen können;
wie es denn dergleichen an den Fakultäten an ihrem Ort
offenbart, und von einigen selbst angenommen, labt. Der
liebe Gott erquicke nach Kfz. diejenigen, die beyden, welche
widerst, die ihm durch ihre Gaben in den Brand gesetzt labt,
in ihren Fakultäten mit einiger Eitel-Kfz an die Hand zu
geft; widerst, falls möchte es wohl noch standes unter und and-
fey. Nachdem wie auf ein gut Land gekommen sind, so
widerst die Leute unter göttlichem Regen bald Garten-Gewächse
bekommen, wie sie denn ihre Gärten Plätze eingezäunt, und
Hilf mit Potaten bepflanzt, Hilf aber mit allerley Baum
besetzt labt. Man sieht den Untergang im Aufgange der
Baumst zuletzten, denn ichzigen und vorigen Lande gar drittel.
So wächst alles nicht nur gesunden, sondern auch stärker
und mit grössern Blättern, als dort, dort. Vor, auf
den Plätzen, wo die Leute in Ebenzer viel Dinge zusam-
men getragen, sollen sie auf guten Wallat, Kothig, Kofel,
bekommen.

R. Z. Donnerstag. Den 22. Apr.
Rupr. Zittauer wurde vor einiger Zeit wegen der Eitel-
Kraft von seinem geistlichen Gewissen angegriffen,
nachdem man vorher alle graden gebraucht labt. Er hat zu-
stelt mal angeschalt, widerst aufgenommen zu widerst: man
hat aber damit nicht viel können, sondern hat ihn Zeit zu
Lust und Larm sein. Argernisse geft, labt. Jetzt
fällt

Anno 1736.
April.

fällt er auch nicht aussteh an, künftigh mit zum Heil
Abendmahl gelassen zu werden. Er ist jetzt so trübsam wie
ein Lamm, und schreit so mit seiner Haut und Lüste wol
Lust zu seyn. Die Gemeine, und besonders ein frommer
Veltzbürger, bey dem er im Hause ist, gibt ihm ein recht
gutes Zeugniß: daß also seine Aufnahme zum gemeinen
Glieder unserer Gemeine nach Übung und approbation aller
Glieder geschehen, auch wol Erbauung und Gerechtigkeit sehr wird.

Im Jahr des Heiligen Christ, der jedem ein Jude ge,
wird, hat es viel Freunde. Er danket Gott herzlich, daß
er ihm seine Gewalt, und ihm durch die Verkündigung sei,
und durch die Augen besser anzusehen, die Hauptstücke des Heil,
Ausspruch zu erkennen, und sich zur seligen Ewigkeit recht
zubereiten. Er kommt mit großer Begierde zur Her,
sieht die göttliche Worte des Evangeliums und in dem Heil
Munde, und geht mit Geduld und dem Heil wieder
nach Hause, erzählt auch in Einfach, was der Herr an
ihm vor seiner Festzeit that. So viel seine Liebeshäfte,
die durch die igele Bluthürzungen, zumal der geschehen
werden, zulassen, bezieht er sich in seinen Lüste sehr
sein. Im Alter kann er nicht arbeiten, daher er mit
Geldern und Nuten der Lüste gute Dienste that. Ein
Veltzbürger hat ihm sein eigne Güte, zur Absonnung
abgethan, darin er jetzt wohnt. Doch, weil er wegen
seiner unermüßlichen Züfalle nicht allein bleiben kann,
so bemüht er sich, ihn bey einer frommen Familie zu bringen.

Freitag. Den 23. Apr.

Diesen Nachttag haben wir, aber wie vorher Jahr, in
der Gemeine herzlich begangen, und ist vor: und Nachmit,
tag die Passion=Historie zum Grunde der Erbauung ge,
legt worden. Der liebe Gott hat die bisherige Schwachheit,
der der Lüste Christi, die wir in dem Abend=Leben,
der in dieser Passion=Zeit aus der Geschichte H. Marien,
gestellt, an unsern beyen Herzen, die wir das Wort Heil
ist, Heil im alten Ebenzer vortragen, so gesegnet,
daß die Gemeine auf unsern durch göttliche Regierung
wird genommen hat. Er sey für sein Wort und
Evangelium gelobt, und laßt dadurch zur Erbauung

42
Anno 1736.
April.

Mein Herr König, lassen unter uns nicht ausgerichtet werden,
27. Auf der Donnerstags-Feier ist in Gegenwart
des Gensins des Simon Steiner's Befehl, welches gestern
Mittwoch zur Welt geboren, getauft worden. Die Holzperin
hat bei Geburts-Umständen, wie gewöhnlich wird, viel Qual,
ring und Weisheit, und soll sie auf sieben gute Dienste
geben haben, ob sie sich gleich am Leibe noch etwas befindet.
Die Befehlsoffizierin hat dem Befehl einen Lappen zum
und Fuß, und also danken wir Gott, daß eine christliche
Weibsperson ist, welche merkwürdig kann. Sie ist eine gottlieb-
liche, sehr wohlgeartete Weib.
Helfenstein meldete
sich mit seiner Frau zum Heil. Abendmahl, und bezeugte,
daß, ob sie wol in der Reformation Könige geboren und
erzogen wäre, sie doch nicht den geringsten Scrupel fähig,
sich in unserm Lande zu bedienen und mit der Gensins zum
Heil. Abendmahl zu gehen, weil unter uns der Weg zur Re-
ligion aus dem Munde Christi gelaufen würde. Sie geben
so beyde sehr gut vor, und führen diese praktische Weisheit
sehr an, zu sagen zu haben, welches sich nach und nach mehr
offenbar wird. Ich sagte ihnen einige Dinge, die zum
Unglücksstand bey mir und andern Anstoß gegeben,
welches von ihnen gar wohl angenommen wurde.
Mit dem armen Ernst, der sich nützlich in Puriberg
voll gebracht, habe ich herzlichste Mitleiden. Er war sehr
seiner Weib gegen Abend bey mir, und offenbarte seine
Unzufriedenheit in geistlichen Dingen so, daß ich mich sehr
unruhig müßte. Ich hatte ihn nicht besser bestellt, son-
dern ihm nur durch sein Weib meine Meinung abge-
geben. Excesses sagen lassen. Güte wolte er seine Unruhe
auch gar absurd nicht entschuldigen, kann aber gar nicht an-
stehen, spricht ich dir, welches aber mehr die Entfaltung
einer offensichtlich Arroganz, als die wahre Befähigung, als
den Grund, darauf das ängstliche Wohlwollen zu bauen,
bezieht. Dieser Mann und einige andere Leute des Ditt-
ley Transporte Unzufriedenheit nöthiget mich, nach dem folgenden
Tage mit dem Kinder an diesem Orte die Pflicht anzu-
fangen, und mit ihnen die letzte Weisheit der christlichen
Lehre durchzutrachten, welches ich schon in dem Abend-
bet.

Anno 1736.
April

Lehrstunde, heilig catechetica zum Besten der Schule,
 nun wiederholend wieder, so, wie es dort einige Zeit in
 alt Ebenzer gehalten worden. Dieser habe mich für die Zeit,
 der wegen mangelnder Gefässe nicht annehmen konnte, so,
 wie in Ebenzer still den meinen lieben Kollegen, still
 den Vorkursen noch beständig gehalten.

C. R. Donnerstag. Den 24. Apr.

Von Christian Riedelsperger wurde mir gesagt, daß er
 auf der Reise Geld gekündet, und nicht wiederzugeben sollte,
 ob er gleich geliebt, wie es dort steht. Da ich aber die Sache
 untersuchte, so finde ich nicht pflichtig, sondern der Argwohn
 kommt aus einem Mangel her, den er einmal mit einem
 gar kleinen Stück Geld, das er gekündet, und auch einige
 Vorlagen nicht zeigen wollen, getrieben, sich aber zur Pflicht
 des Fortsetzes in den Verdacht eines Diebstahls gesetzt. Inzuli,
 ich war mir so lieb, diesen Mann aus dem Verdacht, und
 andere Leute aus dem Argwohn, der so viel Minder, als der
 Diebstahl selber ist, zu setzen. Ich vermahe die Gemeine
 ernstlich, so anzusehen, wenn sie sich und das was ist,
 geliebt und unaufhörlich an einem Gliede gerastet ist,
 so, damit sie nicht freitlicher Schuld wegen fürchten.

Die Mitternacht ist bisher immer gar schlafbar geblieben.
 Die Nächte sind zwar mehrer Theil ziemlich kühl, doch der Tag
 ist noch nicht zu heiß, und steht dem Lande auf nicht am
 Regen. Mit der Ginzäuser, der außerordentlichen Dürre
 Landes haben die Leute in dieser Woche noch nicht fertig werden
 können, sondern werden nach dem fast einige Tage damit
 zubringen. Heute haben sie ihre Arbeit zeitig geendigt, und
 sind einige nach Ebenzer gegangen, die meisten aber blei-
 ben hier, und arbeiten gegen Abend einer Vorbereitung
 zum Heil Oster-fest bei, welche ich über das letzte Passio-
 nist Marc. XV, 38. geg. hielt. Der Herr lag seine Augen
 darauf, und lasst die ängstliche Vorbereitung, die man an
 einigen Orten, zu einem recht ernstlichen Glauben,
 führen, woran es noch bei manchen fehlt, anzulegen.

Freitag. Den 25. Apr.

Gestern Nachmittag kamen acht Leute von Purisburg hier
 an, die Gottesdienst im Ort mit beizunehmen und zu

144
Anno 1736.
April

Heil. Abendmahl zu gest. Dieser Tag kam ging nach Eben-
Ezer. Ich habe erst mit jedem besonders geredet, und
nach dem Nachmittags-Gottesdienst, sie alle zu mir kommen
lassen, da ich ihnen ihre inneren Kummer wegen ihrer
unter ihnen stehenden Unordnungen der Uneinigkeit, Laß-
heit, auf viel Völlerei, v. subdelt, und sie zur Bet-
ung und Leibes-Änderung, schließlich ermahnen habe, wobei
gen Fall dabei nicht nur mit mir und an ihnen mit, sondern
letzten ihnen stand. Dieser hat gewünscht, der Drey zu
denken dergegen und Anstoß angereicht hatte, den ich
erst gar nicht zum Heil. Abendmahl admittieren wolte.
Doch weil es deshalb gebracht ist, und der Dreyen Leiden
sich nicht erkannt, und Besserung versprach; so wird
er zumal ferner gelassen. Zugleich da auch einige aus
unserer Gemeine Anstoß an ihm hatte, so hat ich den
Proceß, den ich mit diesem Mann gemacht, den Unstigen
privatim kund. So hatte der liebe Gott die Herzen der
der Leute durch sein Wort gesten Abend und laßt
bedenken und willigen gemacht, daß ich ihm die gegebenen Er-
mahnungen angesehen warte und Geduld zu haben pflegte.
Die vergab, ich alle, was bisher feindlich, Verleumdung
gemacht, willig und schließlich, und versprachen, unter den
anderen zu erinnern und in Liebe zu tragen.

Repr. Zittauer hat bisher mehrmal gehet, als eine Glie-
der der Gemeine wieder aufgenommen, und zum Heil. Abend-
mahl gelassen zu werden, wozu ich ihm auf Bitten
gemacht, daß solte er mir vorher diese frommen Männer
bringen, die ihm von seinem Wandel eine gute Zeug-
niß geben, und Zeugen seines neuen Bessersinn und
Zusage, die er mir an Gottes und der Gemeine Rath
ihm würde, sagen möchten. Vor letzter Drey- und
Sechst-Handlung, die gegen Abend zuhelfen 5 und 6 Uhr
gehalten wurde, kam er mit einer rechtlichen Vorkündigung.
Ich erinnerte ihn in seiner Gegenwart seines Versprechens,
und sagte ihm, warum man ihn von letzter Gemeine
nach vorher gegangen, gradibus ausschließen müßten,
weil man habe davon nichts anders, als sein und der
Gemeine Laster zum Zerk. Ich fragte ihn ferner:
ob

Anno 1736. *viel gepflegt, so steht es doch so lang, bis die Pflanz im
April. befruchtet ist, in dem Herbst, und blüht zum Aufbruch der
Frucht zum Teil. (Handmaß) groß, zumal da es sonst al-
len als ein inordinatlicher Mann unter uns bekannt ist,
und sein Weib vergleicht. "*

Montag. Den 26. Apr.

Die Purisburgischen Leute sind nach dem Nachmittage Gottes-
dienst wieder nach Hause zurückgekehrt. Ob durch die Frömmigkeit des
Evangelii bei ihnen etwas reelles ausgeübt worden, ist
die Zeit nicht. Sie geben es alle gut vor, und gehen mit guter
Vorstellung von uns. (Hauptstadt), der sonst nicht in Pu-
risburg gehalten, zieht von Purisburg wieder weiter nach
Horden, ob nach Pennsylvania, oder New-York, wird es selbst
noch nicht. In Purisburg kann es mit seinem Weibergut
nicht sein. Er hat nicht studiert, und den Unterricht hat
er nicht gelernt, daher er Kummer und Noth leiden muß,
daß, nachdem er sein wenig Geld auf die Erbauung
seiner Häuser verwandt hat. Er ist ein rechtlicher Mann,
und schafft seine Pflanz mit Eifer. Er war anfangs
in Willens zu uns auf den neuen Ort zu ziehen: es ge-
fallen ihm aber einige conditionen nicht, welche die si-
gure Colonisten ansetzen müssen, unter andern diese: daß
das übrige Gezeuht aus Land und Acker hinzu an-
gekauft, und eine Willkür der Pflanz die angesehene
Hörten Lande (sich) der besten Mannes nicht befeh-
tann, als welche die Truppen zufällt. Kiefer
war völlig unzufrieden, sozusagen, weil er sein Land
in und um Purisburg mit 500 Morgen Land gegen
über in Caroline veräußert hatte: ist so ist ihm durch
sein Vorhaben ein Noth gemacht, indem er einmal für
sich, daß dieses Land von Wapiti, das jetzt gar fort
ist, völlig überflutet worden. Er hat eine Familie
von acht Kindern, und blüht er mit 50 Morgen Land,
die ein Land-Vater in dieser Colonie bekommt, nicht zu
recht kommen, wenn er nicht auf in Caroline Land fällt.

Dienstag. Den 27. Apr.

Mein lieber College besuchte mich, und erzählte mir son-
derlich von dem hiesigen Haberschner, daß seine Liebe:
Kraut

Anno 1736.
April

Kräpft täglich mehr abzufun, und er stummflüß bald als
 ein Licht aufsteig wurde. Daber so sich abgemeldet wurde, daß
 auf Befehl des Kaiserlichen von seinem Tode einige Männer von
 sich nach Ebenzer geschickt wurde, die ihm Sarg und Grab
 machten, weil nicht niemand von Manns Person, als Frau,
 da, dort war.

H. Zwickler sollte müßig liegen,
 von dem Reich Auftrage gesehen, ob er für seine Mühe von
 dem Hofkammer Baier nichts zu erhalten sollte? Größt
 brachte er in desigen mündlich College die Frage an mich.
 Da ich ihm eine folgende Antwort gab: so sey er still
 der Wohlthat, daß die Valtzbürger (dazu ich auf die Leute
 des dritten Transportes rief) mit andern Ausgaben,
 also auch mit Bezahlung der Medicin, Hofkammer wurde,
 daß sie ihr Brod durch ihre Hände selbst verdienen,
 daher die Societät ihm nicht allein die Stalange simpli-
 cia und andere zur Medicin gehörige Dinge, sondern
 auch zuweilen aufschulige Presente geschenkt habe; wie dann
 in einem gedruckten Log der gesagten Bewilligung
 der Societät, und der selbst Ausgaben, ausdrücklich angezei-
 get sey, daß durch solche Presente für die arme Medicin
 der Valtzbürger gesorgt wurde: daher seine Pretension
 stummflüß der Societät mißfallen wurde. Aber von
 Beforge ist, daß, wenn so unter die Leute kommen sollte,
 daß Bauer seine Heilung nach dem Tode bezahlen müßte,
 die Leute für seinen Ein noch weniger Bedienung, wie
 er, weil sie nicht im Stande, seine Medicin und Arznei
 zu bezahlen. Auf sollte ich nicht klagen, über die Verlassung
 selbst des Bauers zu disponiren, weil er von seinem Tode
 selbst eine Anordnung deshalb gemacht, und mit seinem Le-
 ben Willen unterstellt sollte, dergestalt, daß alle Person
 der Leute habe, die Armen-Cassa habe, und die Holzgerin
 das übrige, das auch wenig abzugeben wurde, empfangen
 sollte. Der Hofkammer sey, gleich wie die Holzgerin, in
 der Abrechnung geneigt, daß er bey uns das kleine Ein-
 kommen stellig im seiner Kräfte und Leben gebunden sey,
 da hingegen andere, die unter der Hofkammer, oder gar
 nichts genommen, durch Gottes Gnad gesund worden.
 Ich fragte ihn inzuhiß: wie wird er pretendiren? Da er

Anno 1736.
April

halftunde zu catechisiren. Das Donnerstagsmorgen ist so
 lange, bis meine lieber College, die Gemeine erst zu haben,
 darauf zu sein kann, die epistolisthe Lektion des folgenden Don-
 ners, weil ich am Donnerstags Nachmittags still mit Repetition,
 still mit mehren Eingeführung und Application der schon vor-
 getragenen materie zu sein habe. Gott lobt uns in allem
 Nützlichem. G. auch ihm nur nach seinem Wohlgefallen,
 denn es ist ja unser Gott, sein guter Geist, lobt uns
 und die unsrige, auf ewig Amen. Ich hatte Gelegenheit
 über Savannah an den Herrn Oglethorpe zu schreiben,
 da ich ihm am 2. März die kätolische Danks, die ich dem Valtz,
 bürger in Savannah, Provision auf's neue ertheilt,
 so, herzlich danke. 2) Da ich, so angestrichen zu lassen, wie
 lang und breit das strolche Store-haus gebaut werden
 soll, und ob es dazu die Danks in Ebenezer erlaubt, oder?
 3) Daß mir H. Causton gesagt, die Provision, welche ich ihm
 ertheilt und andern Valtzbürgern gegeben werde, müßte fünf-
 lig bezahlt werden, welche ich mit ihm mündlich und schrift-
 lich versprochen, welche dem Leuten vom Gemein der Provision,
 bis sie sich selbst bezahlen können, nicht zu
 men könde. Glaube daher, daß diese Ordnung wohl ein Mit-
 tel, die Leute in der Arbeit und Gehorsam zu er-
 halten, als der meiste Wille der Trustee ist. 4) Meinerseits, *daß die Valtz*
 daß sie mit größter Mühseligkeit arbeiten,
 und wolten so diesen Sommer hindurch continuiren, wenn
 ihnen nur erst ihr Land zu Gärten und übrigen Arbeiten
 angewiesen wäre, als worin noch als bittet. 5) Daß
 der Leute unter mir, Namens Rheinlander, Spielbie-
ler und Erbsen, mit Unordentlichkeit und Argwohn,
 nicht angestrichen hätte, es müßte ihnen aber dimal diese
 Danks pardoniren, da sie die Kirchen Censur über sich müßte
 tragen lassen; doch müßte es nach seiner Censur
 und Mäßigkeit, daß alle argwöhnliche Leute und Dinge
 von mehren Gemeinen immer mehr abgezogen werden,
 wie diese sein nützlichste Bemühen in dieser ganzen
 Colonie unter Christen und Heiden ist. 6) Habe ich nach-
 richt, daß Gott die besten Folgen, die wir für die Gemeine
 von dem Store-haus empfangen, zu diesem Geschäft,

daß die Valtz
ertheilt

130
Anno 1736.
April

^{hat}
seid gesegnet fälle; bitt züglig, + hab Wiss, Litter
und Zücker, für die kleinen Kinder zu allowiren: auf die
de fließ fließ, für Deschade und Krampe in der Gemeine
sose dinstig syen. Gott lege auf sie ein segnen Pegg,
und laude das Gutz deselb Haaren voffstaltel, sose zu
nab!

Donnerstag. Am 29. Apr.

Gantz besüchte ich meinen lieben Collegem und die vter-
gen Leute in Ebenzer, und sofielt züglig die Klaysicht,
das Haberschner desum Morgen auß allem Übel vrlöset,
und das Vöckel nach in die große Zügligkeit vrschlyt vordy.
Er sat, wie sein Vöckel vrschlyt, die gantz Nacht sind vrschlyt
einen vrschlyt, vrschlyt: Kämpel gefalt, bis er endlich bey an-
breichenden Tage vöckel vrschlyt. Er geföret zu den,
die da kommen auß großer Vrschlyt, und sat, ihre Klaysicht
sich gemacht im Blut des Lammes. Der Herr Jhesus vrschlyt
vrschlyt sein Jhesus, das die armen Kinder, und also auf
ihm slich wase. Die Leute, die ihn vrschlyt und in seiner
Klaysicht gestalt, und von der Klaysicht des Jhesus vrschlyt
vrschlyt vrschlyt, vrschlyt, vrschlyt vrschlyt in ihm ge-
vrschlyt sat, das sich zur Gebairung anders vrschlyt groß,
laubart. Seine Klaysicht slich sich mit einem Gesschick
an einem seindlich und geschicklich Orte an, und ob es
vrschlyt slich sich besser zu vrschlyt, so vrschlyt er sich
je länger je mehr von einem heftigen Fieber vrschlyt
bit und vöckel vrschlyt. Er slich sich diesen Leiden
und Vrschlyt, vrschlyt er ein groß Maaß der Geduld,
klagt nitmal, sondern Gutz und Mund vrschlyt mit Lob
und Dank, für die vielen vrschlyt, die ihn Gott nach
allen dem Gantz vrschlyt vrschlyt und noch vrschlyt
vrschlyt. Auf danckte er Gott dafür vrschlyt, das er
ihn in die vrschlyt zur Willt vrschlyt, vrschlyt er durch Gott
vrschlyt vrschlyt vrschlyt und am Leibe vrschlyt vrschlyt
vrschlyt vrschlyt er ganz vrschlyt vrschlyt. Er vrschlyt im
Jhesus vrschlyt vrschlyt, und bestyrkte das vrschlyt an den
vrschlyt und andern Leuten, vrschlyt er vrschlyt, vrschlyt er
Leute. Mit vrschlyt vrschlyt, vrschlyt er vrschlyt vrschlyt
vrschlyt, und auß seinen vrschlyt, die man auß guden vrschlyt
vrschlyt

sagt, erlaugte, habe eine seine Gaben der geistlichen Frö, Anno 1736.
 hing aufgenommen. Ich ist bey meinem Abzuge aus Eben- April
 Ezer den ihm Abschied nahm, gab er mir zu erkennen, daß
 er sich über die bösen und unartigen Dinge, die noch in
 unserer Gegend vorgehen, sehr bekümmert; er hätte aber
 darüber festlich zu Gott gesprochen, und die geübte Her-
 scheinung erlangt, daß es noch alles besser werde, und Gott
 seine Gnade und Freundlichkeit vielfach wider uns zeigen
 werde. Aber das Vernein, so ich ihm damals zuschickte, ließ
 auf 2 Lin. II, 8. Galt ihm Gedächtniß. Ich habe große Freude,
 er, und magte sich, auch mein Vernehmen, die Zeit der Ja,
 cobb und seine Worte: Ich habe gung, daß mein Sohn Jo-
 seph lebt, sein zu Nutzen. Der erbaulichen Gesprächs,
 die er mit meinem lieben College, gehalten, ist es nicht zu
 gedenken. Wir lieben Leute erzählten mir ein und was,
 daß, daß der liebe Gott das Osterfest und sein Evangelium,
 um in denselben Zeit an ihnen sehr gesegnet habe. Er
 sey gelobt!

Freitag. Am 30. Apr.

Einige Leute des dritten Transporte sind mit Lethen und
 Fiebern sehr krank, aber doch sehr unvollkommen beschaffen.
 Daher ist ein gut Theil von dem Einband, die wir für Lethen
 und Fieber für die Armen einkaufte, dazu gebraucht, und
 davon Lethen zu verkaufen, weil aus dem Store-Laufe kein
 zu nichts gegeben wird. Dieser Transport ist überaus in
 diesen Wäldern sehr pflanzt davon gedenken, und wieder einige
 ihre Gesundheit und Leben eingebüßt haben, wenn man es,
 wenn nicht mit Hilfe und Beschäftigung aus unserer Armen-
 Casse hätte besorgen wollen. Vor solchen Menschen hat
 mich Hr. Causton einige außerordentliche Dinge an 2 Säcke
 Woll, 2 Douz. Bandenklein, 50 lb. braunen Zucker, ein Maß,
 ein Lutter und 6 lb. Gewürz, Alpice genannt, überlassen,
 welche man für eine große Belohnung zu halten. Doch, in der
 ersten Zeit sind die Kranken und Fieber mit diesen
 außerordentlichen Dingen, da sie von der ordentlichen Pro-
 vision unmöglich leben können, aus der Armen-Casse der,
 besorgt worden. Dieser Hilfe für die Kranken
 geht jetzt bey dem Arme in der Gegend, für pflanzte

Anno 1736.
April.

Kleidung, Nahrung, Gesundheit mehr auf, als in der vorigen
Zeit, weil sie ihr wenig Geld in diesen Zeiten hatte, sie in
unbefähigt notwendige Dinge, die sie außer der Provision
gabtauf, ausgegeben haben. Wenn erst die guten Leute auf
dem neuen Lande sich nicht eingerichtet, und durch ihre
harte Arbeit einigen Dingen eingewöhnt haben, sondern wie
die Gelder, so sind von unfähigen Dingen zufließen,
zu Ausübung einiger nützlicher Ausübung anzuwenden, können
nicht. Jetzt müssen wir uns nach der gegenwärtigen Noth
richten. Der noch brande grimmiger, dessen Arbeit mühsam für
geschehen, hat sie jährlich als auch Kinder, welche
auf sich, wie die Mütter, darüber und geschehen waren,
wenn man nicht für Mütter = Folge gesorgt hätte. Ein
frommes Kind hat so angenommen, dass sie selbst das über
ihre eigene Dinge, und besonders die Arbeit im Feld, und
hat dabei, soviel sie Tag als Nacht, diese Incommodität,
weil das Kind von Mütterliebe für immer freundlich und
auch geachtet. Dasselbe muss für ihre viele Mühe auch
auf der Aerm = Cassa ihre Versorgung bekommen, weil der
Wahr der Kinder selbst sehr arm und unsterblich
in seinem physischen Lebens = Umständen bedürftig ist. Ich
sich lebt und ist ein Kind über die ganze Welt, der wird
und die Unsterblichkeit aber so wenig Noth leiden lassen,
so wenig es doch nach seiner Befreiung an seinen J.
schlecht gehen. Es stünde mir mit dem Glücke! Die
Leute, so in alt = Ebenzer einige Büch Lande mit
Korn besetzt haben, sondern, allem Aufsehen nach,
dort viel eine physische Günde zu setzen haben, weil sie
dort nicht leben können, da in mittelst die Kräfte und
andere große Vögel das Korn, so bald es ab eingesät,
angefressen und ausgekostet: Daher einige schon zu
bis zweimal andere Korn pflanzen müssen. Wenn Josa
hat so lange haben geachtet werden müssen, bis es seine
starken Samen bekommen und unter sich seine Unsterblichkeit
gefasst hat. Terriculamenta und Dyract = Zeichen
sich für nicht.

Vonabund.